

Emanzipatorische Pädagogik

Marc David Ludwig

Emanzipation

Erziehungsziel oder Schlagwort?

„Wer sich nicht zu der Emanzipation als dem Ziel der Erziehung bekennt, gilt vielen schon als reaktionär und befangen in schicht- oder klassenspezifischen Ideologien.“

Kerstins, Ludwig: Modelle emanzipatorischer Erziehung,
1975, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn/Obb.

„Trotz oder vielleicht sogar gerade wegen der mangelnden Inhaltlichkeit ist der Emanzipationsbegriff heute zu einer Art Zauberwort in der Reformdiskussion geworden, da sich hinter dieser allgemeinen Zielvorstellung, ganz ähnlich wie bei `Demokratisierung`, die eigentlichen Intentionen verbergen lassen.“

Willecke, Rudolf und Clemens: Zwischen Reform und Revolte – Schule im Wandel, in: IBW-Journal, Informationsdienst des deutschen Instituts für Bildung und Wissen, Paderborn 1972

Emanzipatorische Pädagogik

Beispiele in Jugendarbeit



In einer vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur herausgegebene Studie „Informelles Lernen und der Erwerb von Kompetenzen – Theoretische, didaktische und politische Aspekte“ (2007) werden dem Erwerb von Kompetenzen – und damit in gewisser Weise auch dem Erwerb des Nachweises zur Kompetenzbestätigung – unterschiedliche Intentionen zugrunde gelegt:

*„Die erste ist eine pädagogische, sie will zur Anerkennung und Wertschätzung eines vernachlässigten Wissensbereichs sowie zur Emanzipation von Individuen, die häufig im Schatten der Gesellschaft stehen, beitragen. Die zweite ist eine sozial- und bildungspolitische, sie versucht, die Kompetenzen von Arbeitskräften zu erweitern, den Arbeitsmarkt zu konsolidieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die dritte ist eine machtpolitische, ihr liegt die Ausweitung ihres Verfügungsbereichs am Herzen.“
(Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2007, S. 85)*

© 2014 Deutsches Jugendinstitut e.V.
Abteilung Jugend und Jugendhilfe
Projekt: Wissenschaftliche Begleitung
der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland
Nockherstraße 2, 81541 München

Telefon: +49 (0)89 6 23 06-0
Fax: +49 (0)89 6 23 06-162

<http://www.dji.de/eu-jugendstrategie>

Emanzipatorische Pädagogik

Beispiele in Jugendarbeit

1.7 Befähigung der Jugendlichen: Empowerment zum Strukturierten Dialog

Jugendlichen wird oftmals ein großes Maß an Politikverdrossenheit nachgesagt. Insbesondere politischen Parteien und Entscheidungsträger_innen wird wenig Vertrauen entgegengebracht und deren Arbeit eher kritisch gesehen. In der aktuellen Shell-Jugendstudie stimmen fast 70 % der 15-25-jährigen der Aussage zu, dass sich Politiker_innen nicht darum kümmern, „was Leute wie ich denken“.⁴⁵

In den Projekten des Strukturierten Dialogs zeigt es sich, dass Jugendliche durchaus Interesse haben, mit politischen Entscheidungsträger_innen ins Gespräch zu kommen und politisch wirksam zu werden. Voraussetzung hierfür sind zielgruppenspezifische Zugänge, die es jungen Menschen ermöglichen, sich mit politischen Themen zu beschäftigen. Mit den in den Projekten umgesetzten Ansätzen und Methoden der Jugendarbeit werden Jugendliche sensibilisiert und motiviert, sich mit Politik intensiver auseinanderzusetzen. Kreative Angebote wie Kunst, Musik, Theater etc. ermöglichen niedrighschwellige Zugänge und geben Jugendlichen die Gelegenheit, sich anders auszudrücken und einzubringen.

-> <https://www.strukturierter-dialog.de/themen/empowerment/>

© by C•A•P Forschungsgruppe Jugend und Europa
München 2016



C•A•P

Centrum für angewandte Politikforschung
Forschungsgruppe Jugend und Europa

Emanzipatorische Pädagogik

Beispiele in Jugendarbeit

SINUS-Jugendstudie u18

Wie ticken Jugendliche 2016?

Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in
Deutschland

2.2.2 Qualitative Peer-to-Peer Interviews

- Es ist inhaltlich reizvoll, Interviews zwischen Jugendlichen führen zu lassen, um mehr über sehr jugendspezifische Themen (z. B. Gaming, Musik etc.), sehr sensible Themen (z. B. Liebesbeziehungen, political correctness) oder „neue“ Themen (z. B. im Sinne von Trendscouting) erfahren zu können. Die Jugendlichen werden sozusagen als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Generation herangezogen.
- Dadurch ergibt sich im besten Fall zudem ein Empowerment-Effekt: Wenn Jugendliche als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernst genommen werden, kann dies zu einer Steigerung ihres Selbstbewusstseins, ihres Selbstwertgefühls und ihrer Eigenständigkeit führen. Für ihren aktiven Beitrag zur vorliegenden SINUS-Jugendstudie erhielten die jugendlichen Interviewer einen Tätigkeitsnachweis für ihre biografischen Unterlagen (das ist z. B. mit Blick auf Bewerbungen interessant) und – ebenso wie die erwachsenen Interviewer – ein Honorar.

sinus ■ MARKT- UND
■ SOZIAL-
■ FORSCHUNG
Partner von INTEGRAL Wien

Emanzipatorische Pädagogik

Diskussion

- Inwiefern bietet der Text Antworten auf Fragen oder Handlungsalternativen für Probleme aus vorhergehenden Widersprüchen?
- Chancen/ Grenzen ?

Emanzipatorische Pädagogik